

Frühling genießen, vor Zecken schützen

BERLIN – Zecken regen sich bereits früh im Jahr: Spätestens ab März erwachen die Spinnentiere zu neuer Aktivität. Mit ihrem Biss können sie gefährliche Infektionskrankheiten wie Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und Borreliose auslösen. Das IPF rät, den Frühlingsstreifzug in Wald und Wiesen gut geschützt anzutreten. Kommt es doch zum Zeckenstich, klären Labortests bei Verdacht eine Infektion mit FSME-Viren oder Borrelien ab.

Auf FSME-Impfung achten

Bei FSME leiden die meisten Patienten zunächst fünf bis 28 Tage nach dem Zeckenstich an grippeähnlichen Beschwerden wie Fieber und Kopfschmerzen und fühlen sich allgemein krank. Nach kurzer Besserung kommt es zu Entzündungsprozessen im Gehirn, bei sehr schweren Verläufen zusätzlich auch im Rückenmark. Zur Diagnostik von FSME testen Labormediziner zwei Blutproben im Abstand von zwei bis vier Wochen auf FSME-Antikörper. Deutlich ansteigende Werte weisen auf eine akute Infektion hin. Um FSME bestmöglich zu behandeln, sollten Mediziner per Labortests zudem andere Erreger ausschließen, die Hirnhaut- und Gehirnentzündungen verursachen können. Nur eine Impfung schützt zuverlässig vor FSME.

Borreliose mit Labortests aufspüren

Gegen Borreliose gibt es bislang keine Impfung, daher ist besondere Vorsicht geboten. Feste Schuhe und lange Hosen bieten einen gewissen Schutz, trotzdem sollte der Körper nach Outdoor-Aktivitäten nach Zecken abgesucht werden. Borreliose wird durch Bakterien (Borrelien) ausgelöst. Nicht immer entwickelt sich 4-6 Wochen nach dem Stich der typische rote Ring um die Stichstelle. Unspezifische Symptome wie Fieber, Muskel-, Kopf- oder Nervenschmerzen erschweren die Diagnose. Labortests lassen Rückschlüsse auf eine Infektion zu: Zeigen sich sechs Wochen nach einem Zeckenstich Antikörper gegen Borrelien im Blut, liegt eine Infektion vor. Sie wird mit Antibiotika behandelt. Unbemerkte Infektionen können auch Jahre später noch ausbrechen und Beschwerden im gesamten Organismus verursachen. Spezielle Labortests, u. a. der Rückenmarksflüssigkeit, helfen dabei, auch solche Infektionen aufzuspüren.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Durch Zecken übertragene Infektionskrankheiten“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

26.03.2018

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline